Augustusplatz, rechts das Neue Theater

Aufnahme Stadtverkehrsamt

Die Leipziger Wirtschaft im Jahre 1936

Leipzig hat einen alten Ruf als Stadt der Messe, des Buchhandels und des Rauchwarenhandels. Mehr als hundert Jahre ist es her, seitdem zu diesen Geschäftszweigen neue hinzugekommen sind, seitdem — vor allem im Zusammenhang mit der Industrialisierung Deutschlands — eine umfassende, vielgestaltige Industrie in Leipzig ihren Standort gefunden hat. In neuerer Zeit hat sich besonders der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau als weitere Förderung des Leipziger Wirtschaftslebens ausgewirkt.

Betrachtet man die bedeutendsten Leipziger Geschäftszweige nach der Zahl der Firmen und der beschäftigten Personen, so ergibt sich, daß die Metallindustrie der Zahl der Personen nach an der Spitze steht: mit etwa 355 Unternehmen und rund 26000 beschäftigten Personen, darunter 250 Betrieben der Maschinenindustrie mit 18000 beschäftigten Personen, bildet sie den wichtigsten Bestandteil des industriellen Lebens in Leipzig.

In geringem Abstand folgt das graphische Gewerbe, umfassend Buchdruck aller Zweige, Großbuchbindereien usw., mit 250 Betrieben und über 20000 beschäftigten Personen.

Die Textilindustrie ist mit sechs Großbetrieben der Woll-, Baumwoll- und Jutespinnerei mit ca. 12000 beschäftigten Personen und etwa 150 kleineren Betrieben mit zusammen 3000 Gefolgschaftsmitgliedern ebenfalls bedeutsam vertreten.

Weiter sind noch zu nennen die Nahrungsmittelindustrien, darunter vor allem Schokolade- und Zuckerwarenfabriken sowie Bierbrauereien mit insgesamt etwa 200 Betrieben und 7800 Gefolgschaftsmitgliedern.

Die chemische Industrie, unter der in erster Linie die Fabriken zur Herstellung ätherischer Öle, Essenzen und pharmakosmetischer Präparate sowie die Druckfarbenindustrie zu nennen sind, ist mit 180 Betrieben und 4500 Gefolgschaftsmitgliedern vertreten.

Wichtige Großhandelszweige Leipzigs sind vor allem der Buchhandel mit ca. 870 Betrieben, darunter vor allem 600 Verlagsbuchhandlungen mit etwa 5000 beschäftigten Personen, und der Rauchwarenhandel mit etwa 300 Rauchwarengroßhandlungen und 150 Rauchwarenkommissionsgeschäften, die etwa 1500 Personen beschäftigen und die ihrerseits wieder in der Umgebung Leipzigs etwa 100 Zurichtereien und Färbereien mit etwa 4000 Gefolgschaftsmitgliedern Arbeit geben. Zu nennen sind ferner noch der Wollhandel und Garnhandel, deren Bedeutung ebenfalls weit über die Grenzen Leipzigs hinausgeht.

Zu diesen besonders genannten Geschäftszweigen kommt selbstverständlich noch eine ganze Reihe anderer hinzu, vor allem der gesamte Einzelhandel. Es mag noch hervorgehoben werden, daß etwa 8000 Unternehmungen der Stadt Leipzig im Handelsregister eingetragen sind und daß man mit etwa 25000 selbständigen Leipziger Unternehmungen rechnen kann. Die eingetragenen Firmen sowie die selbstständigen Unternehmer finden in der Industrie- und Handelskammer Leipzig ihre amtliche Berufsvertretung.

Besondere Erwähnung verdient das Leipziger Handwerk, das innerhalb der städtischen Bevölkerung ein nicht unerhebliches Kontingent darstellt. Am 15. Oktober 1936 waren 14813 Handwerksbetriebe vorhanden, wovon 2458 auf die Gruppe Bauhandwerk, 2386 auf die Gruppe Metallhandwerke, 870 auf die Gruppe Holzhandwerke, 2010 auf die Gruppe Nahrungsmittelhandwerke, 6371 auf die Gruppe Bekleidungshandwerke und 718 auf die Gruppe Druck- und papierverarbeitende Handwerke entfallen. In diesen Betrieben wurden annähernd 8500 Lehrlinge herangebildet, die Zahl der Gesellen und sonstigen Arbeitskräfte dürfte sich auf das Dreifache der Lehrlingszahl belaufen.

Den hauptsächlichsten Handwerkszweigen entsprechend sind 56 Pflichtinnungen vorhanden, die in der Kreishandwerkerschaft zusammengeschlossen sind. Amtliche Berufsvertretung für das Leipziger Handwerk ist die Handwerkskammer Leipzig. Mit den berufsständischen Organisationen steht in engster Verbindung die Deutsche Arbeitsfront, Kreisbetriebsgemeinschaft „Das deutsche Handwerk".

Die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1936 kann sowohl für die Unternehmen der Industrie und des Handels als auch für das Handwerk als durchaus befriedigend betrachtet werden. Sehr stark beschäftigt war die gesamte Metallindustrie, auch die Textilindustrie hat sich sehr gut weiterentwickeln können. Die graphische Industrie ist im Begriffe, die Rückschläge vergangener Jahre auf gesunder Grundlage wiedereinzuholen. Der Buchhandel erfährt im Rahmen der kulturellen Bestrebungen des National-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id359480586-19370000/9